

A photograph of a modern, grey outdoor heating unit (likely a heat pump) installed next to a building. The unit has a large, slatted vent on its side. The building has a dark roof with a gutter and a white brick wall. In the foreground, there is a gravel bed with some dry, brown plants. The sky is overcast.

# Wandel hin zu erneuerbarem Heizen in der Schweiz

WWF Rating der Heizungsunternehmen 2024

## Ausgangslage

Gebäude sind aktuell für 40 % des Schweizer Energieverbrauchs und knapp einen Viertel der Treibhausgasemissionen verantwortlich (BFE 2023, BAFU 2024). Ein wesentlicher Teil davon ist durch die Wärmeproduktion bedingt, sprich: Heizungen. Nebst der Politik und daraus ergehenden gesetzlichen Vorschriften und staatlichen Fördermassnahmen sind Privatunternehmen dabei zentral. Sie beeinflussen, welche Heizungen hergestellt und verbaut werden, und ob diese die Treibhausgasemissionen des Gebäudebereichs weiter vorantreiben. Technische Lösungen, d.h. Alternativen zu fossilen Öl- und Gasheizungen, gibt es mit der Wärmepumpe, Solaranlagen, Fernwärme und Holzheizungen seit Jahrzehnten. Gerade Wärmepumpen sind aufgrund ihrer mehrfach energieeffizienteren Funktionsweise zudem längst finanziell attraktiv. Trotzdem waren fossile Heizungen in der Schweiz lange breit abgestützt, was sich in der ganzen privaten Produktionskette, von Herstellung, Installation, Planung, Beratung und dann auch Wartung mit Serviceabos widerspiegelte.

Das WWF Rating der kantonalen Energie- und Klimapolitik 2024 konnte aufzeigen, dass auf politischer Ebene in den letzten fünf Jahren Fortschritte im Wandel hin zu erneuerbarem Heizen gemacht wurden (EBP 2024). Die Fortschritte mittels Daten, d.h. die aktuelle Situation der Heizungen im Gebäudebestand statistisch zu beurteilen, ist jedoch schwierig. Das eidgenössische Gebäude- und Wohnregister (GWR) basiert auf einer Volkszählung von 2000 und ist in den meisten Kantonen längst veraltet (d.h. nicht belastbar). Die Resultate sind entsprechend gestreut, Anteile erneuerbarer Heizungen variieren von 16% im Kanton Genf bis zu 58% im Kanton Obwalden (EBP 2024). Dabei wäre es zentral, dass dieser Anteil bis 2037 in die Nähe von 100% gebracht wird, um entsprechend den Pariser Klimazielen die Erderwärmung bei 1.5 Celsius halten zu können. Immerhin beim Heizungsersatz kommen wir näher an dieses Ziel, wie eine Studie von EBP 2022 zeigen konnte, wobei nur 8 Kantone die benötigten, aktuellen Daten zur Verfügung stellen konnten. Der Anteil erneuerbarer Heizungen variierte damals zwischen 75% im Tessin und 98% in Fribourg (EBP 2022).

## Umfrage

Mitte 2023 erreicht uns die Nachricht aus Berlin über den Ausstieg des grossen Heizungsbauers und Installateurs Thermondo aus den Fossilen, womit er in Deutschland eine wichtige Vorreiterrolle einnimmt. Thermondo verkündete medial wirksam den sofortigen Verkaufsstopp von Öl- und den geplanten Stopp von Gasheizungen. Dies diente als Auslöser des Interesses an der Frage, ob es in der Schweiz ähnliche Entwicklungen gibt.

Denn mittlerweile gibt es einige Kantone, in denen nur noch in Ausnahmefällen fossile Heizungen eingebaut werden dürfen. Dieser Bedarf könnte durch wenige Installateure gedeckt werden. Es gibt also gute Gründe, den Bereich Öl- und Gasheizungen ganz abzustossen und voll auf erneuerbare Heizsysteme zu setzen und so auch die Kompetenz (Lagerhaltung etc.) zu erhöhen.

## Design

Um die Situation auf Anbieterseite in der Schweiz besser beurteilen zu können, ähnliche Trends wie in Deutschland antizipieren zu können und schlussendlich ein nationales Rating zu erstellen, hat der WWF Schweiz im Sommer 2024 eine Kurzumfrage bei 41 der grössten Heizungsunternehmen durchgeführt. Darunter sind Hersteller, Vertreiber und Installateure. Die Datenbank, welche mit Hilfe von Verbänden und Recherche erstellt wurde, ist aber sicherlich nicht abschliessend. Der WWF Schweiz ist deshalb offen für Rückmeldungen von weiteren Heizungsunternehmen, welche nicht erfasst wurden. In der Umfrage wurden die Unternehmen befragt bezüglich:

- Angebotspalette
- Reparatur und Wartung von fossilen Heizungen
- Absatzanteilen
- durchgeführten oder geplanten Ausstiegsstrategie

## Resultate

Wie sich zeigte, gibt es auch in der Schweiz ein grösseres Installationsunternehmen mit 220 Mitarbeitende an 6 Standorten, welches den Ausstieg aus den fossilen Heizungen bereits vollzogen hat: die **Koster AG** aus Zürich. Sie ist seit 1967 im Heizungsmarkt tätig und ist Ende 2023, kurz nach Thermondo, aus den Fossilen ausgestiegen. Ausserdem ausschliesslich auf Erneuerbare setzt der europaweit tätige Hersteller Windhager, welcher seit 1921 Heizungen baut und deren Schweizer Tochterkonzern Windhager Schweiz AG seit 2022 keine fossilen Heizungen mehr produziert.

An dieser Stelle auch genannt werden sollten Pioniere, welche bereits vor der Jahrtausendwende erneuerbares Heizen in der Schweiz ermöglichten und ausschliesslich auf Wärmepumpen setzten: ait Schweiz, Ochsner Wärmepumpen, Soltop Energy und Thermoclima, im Vertrieb, CTA in der Herstellung und Stiebel-Eltron als auch Heim in Herstellung und Vertrieb.

Ernüchterung herrscht jedoch bei den konventionellen Heizungsunternehmen. Von den Unternehmen, welche an der Umfrage teilgenommen haben (BKW, Guggisberg Kurz, Hälg & Co., Meier Tobler, R. Häsler, Rosenmund Haustechnik, Tschantré, Weishaupt), bieten die meisten standardmässig alle Heizsysteme an. Ebenfalls warten und

reparieren sie weiterhin fossile Heizungen. Auch bei der Unternehmensstrategie wurde der Ausstieg aus den Fossilien ausser beim Installateur Meier Tobler bisher nicht thematisiert.

Zuletzt weist das Konzernkonglomerat BKW, unter dem verschiedenste Heizungsunternehmen tätig sind, immerhin eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie aus. So hat sich die BKW das Ziel gesetzt, ihre Treibhausgasemissionen bis 2040 im Energiegeschäft auf Netto-Null zu reduzieren. Konkret werden fossile Heizungen ausserdem nicht mehr aktiv vermarktet und beworben, erneuerbare Systeme entsprechend gefördert.

Zuletzt erfreulich ist immerhin die tiefe Nachfrage fossiler Heizungen bei den befragten Unternehmen, trotz des bestehenden Angebots. Sie geben alle einen Absatz von zu meist unter 10% und immer unter 20% an.

## Rating

### Pure Players

arbeiten seit der Gründung ausschliesslich erneuerbar

ait / CTA / Heim Heizsysteme / Heizungsmacher  
Helion Energy / Ochsner Wärmepumpen  
SOLTOP Energie / Stiebel Eltron / Thermoclima  
WPC Wärmepumpen Center

### Vorreiter

bieten keine fossilen Heizungen mehr an

Koster Gebäudetechnik  
Windhager Zentralheizung

### Verfolger

haben laufende strategische Überlegungen zum Ausstieg

Meier Tobler

### Alte Welt

bieten weiterhin fossile Heizungen an

BKW / Guggisberg Kurz / Hälg & Co  
R. Häsler / Rosenmund Haustechnik  
Tschantré / Weishaupt

### Intransparente

machen keine Angabe zum aktuellen Angebot

AEK / Bähler Heizungen / Bosch Thermotechnik  
Bouygues Energies & Services / Burkhalter Holding  
E3 HLK / Eichholzer Haustechnik / Elcotherm  
Feuz Gebäudetechnik / Heizwert / Hoval  
Kurt Vorburger / MHG Heiztechnik / Neukom Marzolo  
Schönenberger & Partner / Selm Heizsysteme / Tarag  
Th. Inauen / Vaillant / Viessmann

## Fazit

Diese Umfrage ist nicht repräsentativ für den Heizungsmarkt mit über 1000, oft auch sehr kleinen, Unternehmen. Sie zeigt sich jedoch deutlich, dass die Heizungsunternehmen heute noch nicht die treibenden Kräfte hin zu 100% erneuerbarem Heizen sind. Es ist die Politik, welche die Spielregeln neu setzt und die Unternehmen zwingen muss, ihre Geschäftsmodelle anzupassen. Der WWF bedauert es stark, dass die Transformation nicht schon heute stärker durch die Unternehmen beschleunigt wird. Denn vor allem der Heizungsinstallateur und das Wartungspersonal vor Ort sind die Personen des Vertrauens für private Gebäudebesitzer. Sie haben einen sehr grossen Einfluss auf die Heizungswahl und sind dort zentral, wo die Kantone noch keine strikten Regeln umsetzen.

Es muss vermutet werden, dass gerade die sehr lukrativen Serviceabos bei Öl- und Gasheizungen die Unternehmen davon abhalten, den Wandel zu beschleunigen. Die aktuelle Strategie kann dazu führen, dass künftig noch funktionsfähige fossile Heizungen rückgebaut werden müssen. Gesetzgeber und Gebäudebesitzer haben ein grosses Interesse, dass sich die aktuelle Situation ändert. Indem alle Beteiligten am gleichen Strang ziehen, kann das eben genannte, dringend zu vermeidende Szenario verhindert werden.

## Quellen

- BAFU (2024): CO2-Statistik: Emissionen aus Brenn- und Treibstoffen 2022. [Link](#)
- BFE (2023): Energieverbrauch nach Verwendungszweck 2022. [Link](#)
- EBP (2024): Rating der kantonalen Gebäude-Energiepolitik. Ausgabe 2024. Im Auftrag des WWF Schweiz. [Link](#)
- EBP (2022): Grundlagenstudie für die Weiterentwicklung der MuKE. Bereich Heizungsersatz. Im Auftrag der EnFK. [Link](#)

## Unternehmensverzeichnis

### Pure Players:

ait Schweiz AG / CTA AG / Heim AG Heizsysteme / Heizungsmacher AG / Helion Energy AG / Ochsner Wärmepumpen GmbH / SOLTOP Energie AG / Stiebel Eltron AG / Thermoclima AG / WPC Wärmepumpen Center AG

### Vorreiter:

Koster AG Gebäudetechnik  
Windhager Zentralheizung Schweiz AG

### Verfolger:

Meier Tobler AG

### Alte Welt:

BKW AG / Guggisberg Kurz AG / Hälgi & Co. AG / R. Häsler AG / Rosenmund Haustechnik AG / Tschantré AG / Weisshaupt AG

### Intransparente:

AEK AG / Bähler Heizungen AG / Bosch Thermotechnik AG / Bouygues Energies & Services / Burkhalter Holding AG / E3 HLK AG / Eichholzer Haustechnik AG / Elcotherm AG / Feuz Gebäudetechnik GmbH / Heizwert AG / Hoval Schweiz AG / Kurt Vorburger AG / MHG Heiztechnik (Schweiz) GmbH / Neukom Marzolo AG / Schönenberger & Partner AG / Selm Heizsysteme AG / Tarag AG / Th. Inauen AG / Vaillant GmbH / Viessmann (Schweiz) AG

Hauptautor: Nicolas Busch

### WWF Schweiz

Hohlstrasse 110  
Postfach  
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21  
climate@wwf.ch

wwf.ch/spenden



### Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.